



putierten werden sich der ihnen zufallenden Verantwortlichkeit wohl bewusst sein und ernstlich mit sich zu Rathe gehen, ehe sie die Republik einen Sprung in's Ungewisse thun lassen.

Präsident Eröby hat sich dem Commissär Bourgeois folgendermaßen geäußert: „Mein Schwiegerjohi hat weder mein Temperament, noch meinen Charakter; wenn er aber auch Unklugheiten begangen haben sollte, einer Schlechtigkeit halte ich ihn nicht für fähig, denn er ist von Grund aus honest. Mühte ich ihn für schlecht halten, dann hätte ich schon längst den Verkehr mit ihm abgebrochen.“

Die Enquête-Commission wird folgende Fragen stellen: Ist es wahr, daß ein Handel mit Orden in öffentlichen Aemtern getrieben worden ist; daß der Finanzminister unrechtmäßig Einkünfte gebühren zurückhält und der Postminister zum Schaden des Staats schädliche Briefe und Telegramme kostenlos befördert hat; endlich, daß der Kriegsminister Acten, die geheimgehalten werden sollten, hat veröffentlicht lassen?

Der Brüsseler „Nord“ erklärt, das Petersburger Cabinet sei vollständig darüber klar, daß eine deutsch-österreichisch-ungarisch-italienische Tripelallianz, welche Crispi offen eingestanden, eine Verschlebung der europäischen Machtverhältnisse zu Ungunsten Russlands bedeute. Als Gegengewicht gegen die Tripelallianz betrachten die maßgebenden russischen Kreise ein gemeinsames Handeln mit Frankreich in allen europäischen Fragen ohne formelle Allianz; letztere sei nicht rathsam, weil Frankreich keine Garantie für die Stabilität der Regierungsform gewähre. Morgen könne die Herrschaft in die Hände eines abenteuerlustigen Machthabers gerathen, deshalb sei eine russisch-französische Verständigung von Fall zu Fall einer formellen Allianz vorzuziehen.

Verwaltungs-Bericht des Vicepräsidenten des Hermannstädter Comitates über das Jahr 1886.

(Fortsetzung.)

Ausweis über den Geschäftsverkehr des Civilen Oberstuhlsrichteramtes im Jahre 1886.

Table with 5 columns: Kaufjahr, Einkaufs-Protocolle, Rückstand mit Ende 1885, Einlauf im Jahre 1886, Erledigt, Rückstand mit Ende 1886. Rows include Verwaltungseinlaufprotocoll, Uebertretungs-, and Uebertretungs-.

Table with 5 columns: Art der zur Verhandlung gelangten Uebertretungen, Zahl der aus dem Jahr 1885 übernommenen Uebertretungsfälle, Zahl der im Jahr 1886 anhängig gemachten Uebertretungsfälle, Zahl der im Jahr 1886 ergangenen Uebertretungstheile, Zahl der im Jahr 1886 in erster Instanz erledigten Uebertretungsfälle. Rows include Allgemeine Polizeiberührungen, Fortführungen, and Gewerbe-Uebertretungen.

Table with 3 columns: Commission, Zahl der Sitzungen, Gegenstände. Rows include Bezirks-Thierzucht-Commission and Gewerbebehördl. Vertrauensmänner.

Table with 5 columns: Kaufjahr, Journal, Mit Ende 1885 noch nicht manipulirt, Im Jahre 1886 eingelangt, Mit Ende 1886 noch nicht manipulirt, Im Jahre 1886 eingelangt. Row includes Allgemeines Geldmanipulations-Journal.

10. „Die Trauung wird um ein Uhr in der Dorfkapelle stattfinden.“ Ich danke Ihnen, lieber Mann. Hier, nehmen Sie dies! Ein Goldstück wurde in die Hand des glücklichsten Landmannes gelegt, aber ehe sich dieser noch von seinem Erkaunen erholt hatte, war die Dame, welche es ihm gegeben, zwischen den Bäumen des äußeren Parkes verschwunden. Die Abendthatten hatten sich auf die Erde herabgesenkt und nur noch hinter den wolbbegrenzten Höhen im Westen glühte der Himmel in dunkelrother Pracht. Eleonore schritt durch den Garten dem Park zu, zum letzten Male heute — frei, durch keines Menschen Wunsch und Willen gehemmt. Sie sah ernst und bleich aus und ihr Schritt war auch nicht leicht und elastisch, wie sonst, sondern müde und schleppend. Sie hatte vor wenigen Augenblicken Abschied von Nora genommen; morgen sollte Fräulein Lindentron mit dem Rinde fortgehen, damit dessen Anblick nicht den kaum überwundenen Schmerz wieder aufwischte. Der Abschied hatte sie tief ergriffen und der Kummer, welchen derselbe ihr bereitet, zitterte noch in ihr nach und legte sich hiernach auf ihr Gemüth. Nun hatte sie den Laubgang erreicht und als das Waldesbühlchen sie umgab, athmete sie erleichtert auf. Sie schritt vorwärts. Der Abendwind rauschte in den Zweigen und den frischgrünen Blättern und die Nachtigallen sangen ihre Lieder. Sonst war Alles still und ihr leichter Schritt fand seinen Wiederhall. Es war das letzte Mal, daß sie unter diesen Verhältnissen und zu dieser Stunde den Weg wandelte, den sie so oft gegangen war. Es war doch schon gewesen und sie hatte manchen köstlichen Traum geträumt. Geträumt, immer nur geträumt! Die Wirklichkeit hatte ihr Nichts gehalten. Würde ihr die Zukunft Glück bringen? Ein schwerer Seufzer rang sich von ihren Lippen. War es nicht seltsam, daß sie an kein Glück zu glauben vermochte? Sie hatte ihren Lieblingsplatz erreicht. Der Ulme breitstüchtige Blätterdach wölbte sich über ihrem Haupte. Unter dem dunklen, schwärzlichen Sonnenwald verbreitete sich ein hellerer Schein; es war das Licht des Vollmonds, der wenige Augenblicke später die Landschaft mit seinem

Table with 4 columns: Journal, Zahl der Titel im Jahre 1886, Mit Ende 1885 im Rückstand verblieben, Im Jahre 1886 rechts- gültig vorge- schrieben, abge- schrieben, gezahlt, Mit Ende 1886 im Rückstand ge- blieben. Rows include Geldstrafen in all- gemeinen Ueber- tretungsfällen, In Fort- führung- sachen, and Zusammen.

VI. (Daten auf Grund der verschiedenen Vormerkungen, Register und Evidenzen.)

Table with 2 columns: Benennung, Ziffermäßige Angabe. Rows include Zahl der zum Verlust der politischen Rechte und zum Amts- verlust Verurtheilten, Zahl der von der Ausübung des Jagdrechts Suspendirten, Zahl der durch die Station übernommenen, Zahl der neugegründeten Vereine, Zahl der aufgelösten Vereine, Zahl der ausgegebenen Dienstbotenbücher, Legitimationskarten, Anzahl der eingestellten Arbeiterbücher, Zahl der eingestellten Arbeiterbücher, Zahl der in Evidenz gehaltenen Lehrlinge, Zahl der auf Grund des §. 51 des Gewerbe-Gesetzes ausge- fertigten Bewilligungen, Zahl der in Evidenz gehaltenen Umlauber und Reservisten.

(Fortsetzung folgt.)

Rechnungs-Abschluss der ersten Kunst-Ausstellung in Hermannstadt.

Table with 2 columns: Einnahmen, Ausgaben. Rows include Aufgenommenen Darlehen, verkauften Ausstellungsgegenständen, Eintrittskarten, Katalogen und Garderobe, Photographien und sonstigen uneingetheilten Ein- nahmen, Für rückgezählte Darlehen, verkaufte Ausstellungsgegenstände, Transport, Aufstellungs- und Ausstellungs-Kosten, Aufsichts- und Arbeitspersonale, Druckkosten, kleinere Auslagen (Stempel, Zinsen, Beleuchtung, Photographien u. A.), Zusammen.

Hermannstadt, den 20. October 1887.

milden Schein übergoßen hatte. Es war beinahe taghell; man konnte jeden Gegenstand ringsum, jeden Baum und jeden Strauch klar und deutlich erkennen. Die Welt war voll heiligen Friedens. Nicht so Eleonore's Brust. So nahe die Entscheidung, so nahe der Schritt, den sie thun mußte und nun kein Ausweg mehr, nach keiner Seite hin. Im Herrenhause lag der Brautstaat ausgebreitet. Schimmernd, weißer Atlas mit köstlichen Spitzen sollte ihre schlanke Gestalt einhüllen, die Orangenblüthe ihr Haar schmücken. Sie empfand keine Spur von Freude, von Eitelkeit bei diesem Gedanken, nur Angst, Sorge und quälende Unruhe. Ihre Seele wanderte zurück in die Vergangenheit. Nur eine kurze, flüchtige Zeit gab es, in der sie ahnungslos, innerlich jauchzend der Zukunft entgegen sah. Es war damals, als sie noch davon träumte, daß Feliz ihr herzlich zugethan sei und daß eines Tages — War sie wirklich so vermessend gewesen? Ja, in dieser Stunde machte sie keinen Versuch, es hinwegzuleugnen, wenn gleich der Gedanke ihr auch das dunkle Blut in die wachsblichen Wangen trieb. Sie hatte Feliz geliebt und daß sie hieran Hoffnungen geknüpft, erfuhr sie in demselben Augenblick, als für sie die letzte Schminde mußte, als er seinem Vater sagte, daß er sie nie lieben und zu seiner Gemahlin machen könne. Es war ein Schmerz gewesen, heftig und durchdringend, wie sie nie einen zweiten empfunden, aber ihr angeborener Stolz hatte ihr zur Seite gestanden, ihn siegreich zu überwinden. Die Enttäuschung war ihr eine heilsame Lehre für das Leben gewesen, und als Feliz wieder frei geworden, hatte sie keine Hoffnungen mehr an diese Freiheit geknüpft. Später, sie zitterte noch in dieser Stunde bei dem Gedanken an jene Zeit, als sie gemeinsam an dem Lager seines todtkranken Kindes gewacht, da hatte ihr Herz noch einmal unruhig in der Brust gehämmert und gepöpselt; es war eine abermalige Täuschung gewesen, von ihrer Seite und von der seinen. Es hätte sonst anders kommen müssen. Und doch, was Eleonore sich nicht zugestehen wollte, heimlich in ihrer Brust verborgen schlummerte die Ueberzeugung von einer Liebe. Manches Wort, mancher Blick hatte sie erschreckt und in Aufregung versetzt. Fast war es ihr nun eine Verübung, daß es vorbei sein und endlich Frieden werden sollte. Sie sehnte sich nach einem Ende, einem Abschluß. (Fortsetzung folgt.)

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 3. November. (Allerhöchste Spende.) Seine k. und apostolisch k. Majestät geruhten allergnädigst zur Unterstützung der am 22. April l. J. durch Brandunglück in Nothlage gerathenen Einwohner der Gemeinde Galacz 600 fl. zu spenden. (Bestätigung.) Der k. ung. Minister für Cultus und öffentlichen Unterricht hat den ordentlichen Lehrer der Schäßburger Staats-Elementarschule, Alexius Szeghary, dann die ordentliche Lehrerin der Marktschellerer Staats-Elementar-Volksschule, Wilhelmine Lindner, in ihrer gegenwärtigen Stellung bleibend bestätigt. (Ausbesserung einzelner Comitatsstraßen.) Der Communications-Minister hat im nächstjährigen Budget-Präliminare unter Titel 5 des Capitels „Investitionen“ 350.000 fl. für einige vom Standpunkte der Landesverteidigung bringend notwendige Ausbesserungen einzelner Comitatsstraßen ausgenommen. Für diese Summe plant der Minister — wie die „V. Corr.“ erzählt — folgende Arbeiten: Bau der Debreczin-Nyiregyhaza-Gesp.-Ungarischer Straße und der an der Ungar-Glaper Straße bei Szürthe befindlichen Ratorcza-Brücke 190.000 fl.; Fertigstellung des Straßentheils von der Grenze der Stadt Kremnitz bis zur Grenze des Sophrer Comitats, der Straße Schemnitz-Kremnitz-Brickopa 30.000 fl.; Umbau des steilen Abschnittes bei Gaborhegy an der Straße Nyen-Krasna-Bozsa 20.000 fl.; Bau der Straße Janusfalva-Giralt 30.000 fl. und schließlich an der Straße Tiba-Süred-Poroglo den Ausbau der Tiba-Süreder Brücke 50.000 fl. (Zu besetzen) ist die Dienestelle im hiesigen ungarischen Bürger-Geselligkeits- und Vereiner gegen Ertrag einer Caution von 300 fl. Näheres hierüber findet sich in der diesbezüglichen Concurs-Ausschreibung im Inzeratenthelle des heutigen Blattes vor. (Lieferung von Winterkochen, Sommer- und Pferdedecken.) Die Kronstädter Handels- und Gewerbelammer bringt zur Kenntniß der industriellen Kreise, daß das k. k. Reichskriegsministerium die Ofertverhandlung des Bedarfes an Winterkochen, Sommer- und Pferdedecken im Jahre 1888 auf den 16. November l. J., 10 Uhr Vormittags, anberaumt hat. Näheres kann in der Kammerkanzlei erfragt werden. (Die Maros-Rudas-Bisitzerer Vicinalbahn) wird am 20. d. amtlich begangen werden. Die Bahn wird in Maros-Rudas an die Jüge der k. ung. Staatsbahn und in Bisitzer an die Jüge der Szamosthalbahn anschließen und täglich zweimal verkehren. (Verdächtige Schafe.) Im Besitze des Juon Niculae Gecerin aus Sibiel sind 316 Schafe ohne Bollette beanstandet und der Ueberwachung des Ortsamtes anvertraut worden, weil der Verdacht gehegt wird, daß die Schafe aus Rumänien eingeschmuggelt wurden. (Brandchronik.) In Krizba erlitt der dortige Einwohner Labislaus Beres durch Schabensfeuer einen Verlust von 168 fl., wovon 150 fl. versichert waren. In Bletény haben György Jorla und Nistor Stebäa einen Brandschaden im Gesammtbetrage von 556 fl. zu beklagen. (Fahrlässigkeit.) Die Wächter der Nacht in den Landgemeinden scheinen es nicht sonderlich ernst mit der ihnen auferlegten Pflichterfüllung zu nehmen. Jüngstens fand die Unterposten-Gendarmrie-Patrouille in Oprea-Kerczosa die Nachtwächter Niculae Sandru und Juon Groeru statt auf der Munde im Bette schlafend. Das Oberstuhlsrichteramt wird ihnen den Standpunkt klar machen. Auch in Dhaba betrat die Neufincker Gendarmrie den Nachtwächter Juon Fromir im Wirtshause sternhagelvoll betrunken, während das andere Nachtauge Lager Fromir weder in seiner Wohnung, noch in der Gemeinde selbst auffindbar war. In Sarkaicza fand die Patrouille die Nachtwächter György Dacia und David Ciovicia entkleidet auf ihren Schlafplätzen. (Billige Jagd.) Die Bletényer Gendarmrie betrat in den Krizbaer Forsten zwei Jagdfreunde, einen aus Kronstadt, den andern aus Helobdorff; keiner von ihnen konnte die Jagdkarte vorweisen; nun haben sie sich vor dem Oberstuhlsrichteramt in Marienburg auszuweisen. (Abgefaßt.) Der vom Gläuberschlichter l. Gerichtshof wegen Verbrechen des Unterschleifes steckbrieflich verfolgte Longobarder Einwohner Jossi Boboia wurde nach seiner Heimkehr aus Rumänien, wohin er entflohen war, von der Kexper Gendarmrie in Longobard verhaftet und eingeliefert. (Auf den Bergen) thront die Freiheit, welche der Schafhirt Niculae Nistor in vollen Zügen schlürfte und von ihr so umfassenden Gebrauch machte, daß er auf der Alpe bei Nikita dem Onca Fregila den Arm zu Drei schlug, weil dieser nicht zugucken wollte, daß er die Schafherde über sein (des Onca Fregila) Kartoffelfeld treibe. Nistor befindet sich jetzt in Gewahrsam beim Wälsbäder l. Bezirksgerichte. (Pferdediebstahl.) Mehrere Ungarischer Einwohner sind von der Alpenweide weg ihre Pferde gestohlen worden. (Im Kauf.) Jakob Drojan aus Martinia fiel in trunkenem Zustande auf dem Heimwege vom Gajszforer Viehmarkt in einen Abgrund und blieb todt. (Verloren.) Die Civilen Gendarmrie hat den nach Rumänien zurückgebliebenen Schafhirten Juon Gligor lui bin Popa angehalten und gegen dessen Dienstherr Niculae Dzeta aus Vale die Anzeige erstattet. (Der König hilft.) Wir lesen im „Neuen Pester Journal“: Während in der Hauptstadt eine Action eingeleitet wird, um den hungarischen Schulkindern Hilfe angedeihen zu lassen, hat eines dieser bemitteltesten werthen Geschöpfe, ohne das Ergebnis dieser Action abzuwarten, sich um Abhilfe an einen großen Herrn gewendet, an dessen Wohlthätigkeit man noch nie vergebens appellirt hat. Der Held unserer Erzählung ist der zwölffährige Bürgerkulis-Schüler Emil Csanyi, Sohn des in der Belagasse Nr. 13 wohnhaften Maschinenarbeiters Johann Csanyi. Der kleine Junge, einer der besten Schüler seiner Classe, mußte oft hungern; er war zu Holz, um seine wohlhabenden Schulgenossen anzubetteln, zu Hause aber sah er nichts als Roth und Elend und erhielt kaum einen Bissen trocknen Brodes. Er sann lange darüber nach, wie er dem Elende steuern könnte und sagte sich endlich ein Herz. Dieser Tage besagte der Polizei-Report in trockenem Ton, daß ein zwölffähriger Knabe aus der elterlichen Wohnung verschwunden sei. Der verschwundene Knabe war der kleine Emil, der sich auf den Weg nach Szöbös gemacht hatte, um dort bei dem König vorzusprechen und dessen Gnade anzurufen. Der Knabe legte den Weg nach Szöbös in zwölf Stunden zu Fuß zurück. Hier angelangt, lenkte er seine Schritte geradewegs nach dem königlichen Schlosse und blieb vor dem Thore stehen, wartend, daß ihn Jemand anspreche. Der Zufall fügte es, daß die erste Person, welche heraustrat, der König war. Dem König fiel das fröhliche Kind auf; er blieb vor ihm stehen und fragte es, was es hier suche. Es dauerte lange, bis sich der Knabe so weit fassen konnte, um sein Anliegen vorzutragen; nachdem er aber die ersten Worte über die Lippen gebracht, ging es flott zu fluten. Der König hörte ihn wohlwollend an; da er jedoch den etwas confusen Vortrag des Knaben nicht recht verstand, zog er es vor, concrete Fragen an ihn zu richten. „Wie heißt du?“ fragte ihn der König. — „Emil Csanyi, Majestät.“ — „Wie alt bist du?“ — „Zwölf Jahre, Majestät.“ — „Wofür suchst du die Schule?“ — „Die zweite Classe der Bürgerschule, Majestät.“ — „Wie heißt dein Vater?“ — „Johann Csanyi, Majestät.“ — „Was ist er?“ — „Er war Maschinenarbeiter in der Maschinenfabrik der königlich ungarischen

Staatsbahnen; vor drei Jahren hatte er jedoch das Unglück, in eine im Gang befindliche Maschine zu fallen, wobei er den rechten Arm und das rechte Bein verlor. — „Wobon lebt ihr jetzt?“ — „Mein Vater bezieht einen Gnabengeld von 25 Gulden monatlich.“ — „Wie viel Geschwister seid ihr?“ — „Fünf, Majestät.“ — „Das ist traurig,“ bemerkte der König; dann fuhr er fort: „Nun, was suchst du hier in Söbölös?“ — „Der Knabe wurde verlesen, er stotterte;“ „Den König bitten, er wolle sich unser erbarmen.“ Der König sann einen Augenblick nach, dann winkte er dem in geziemender Entfernung stehenden Jäger, durch welchen er den Knaben in die Hofküche führen ließ, wo ihm ein Maß serviert wurde, wie er fähig im Leben noch keines genossen hatte. Nachdem er sich satt gegessen, übergab ihm der Hofdiener eine größere Geldnote mit dem Bemerken, daß es der Wunsch des Königs sei, daß er mit dem nächsten Eisenbahnzuge die Rückreise antrete. Der Diener versicherte dem Knaben zugleich, daß Se. Majestät über ihn und seine Familie Erfindungen werde einziehen lassen und falls sich seine Angaben bestätigen, so werde ihm der König ausgiebige Unterstützung zukommen lassen. Im Auge des Knaben erglänzte eine große Thräne, welche auch dann noch nicht getrocknet war, als er einige Stunden später in der elterlichen Wohnung das glückliche Ergebnis seiner Söbölös-Reise erzählte.

(Kronprinzessin Stephanie und Königin Natalie.) Aus Baden bei Wien wird eine hübsche Episode mitgeteilt, welche neuerlich bewies, daß sich die Wiener Mode rasch die Sympathien der Ausländer zu erobern weiß. Als Königin Natalie von Serbien Vorbereitungen zur Abreise aus Baden traf, äußerte sie den Wunsch, die neueste Stephanie-Kronenzopffrisur auf ihrem Haupte arrangirt zu sehen. Bekanntlich trägt die Königin ihr schönes kastanienbraunes Haar offen, aber das Arrangement der Wiener Kronenzopffrisur gefiel der Königin dermaßen, daß sie dem Badener Friseur Herrn Herod den Auftrag erteilte, ihre Kammerfrau, Mme. Olga, in die Geheimnisse des Aufbaus dieser neuen Modestricur einzunehmen. Als Kronprinzessin Stephanie der Königin Natalie letzten Samstag den Abschiedsbesuch machte, war die Kronprinzessin sehr erstaunt, die Königin eben so frisiert zu sehen, wie sie selbst es war. Königin Natalie erwiderte, daß sie von nun an die Stephanie-Kronenzopffrisur in ihr Programm aufgenommen habe.

(Ein Grabdenkmal für Matras.) Aus Wien meldet man: Seit einigen Tagen prangt, ohne daß man bisher eine Ahnung davon gehabt hätte, auf dem Central-Friedhofe auf dem Grabe des verstorbenen Matras ein prachtvolles Marmormonument mit dem Medaillonporträt des Verstorbenen in Bronze-Relief. Es war vor mehr als zehn Jahren, als Matras in Brunn anlässlich eines Gastspiels einen jungen Einjährig-Freiwilligen, Namens Otto Langer, kennen lernte. Sie verlebten mit einander einige frohliche Tage und als sie sich trennten, da sagte Matras lächelnd zu seinem jungen Freunde: „Weißt was! Wenn ich einmal gestorben bin, schenkt mir einen großen Stein mit ein Kreuzel und setz mir'n auf's Grab; aber ein waschechter Marmor muß es sein! Das Versprechen wurde lachend gegeben und Herr Langer hat dasselbe auch eingelöst, indem er, ohne einen Kreuzel Bezahlung zu beantragen, dem Komiker ein recht hübsches Monument auf seinem Grabe errichtete. Das Monument krönt ein reiches Kreuz; darunter befindet sich das vom akademischen Bildhauer Franz Baumgartner modellirte Reliefporträt und die Inschrift: Ruhestätte des Volkshauptspielers Joseph Matras. Geb. 1. März 1832, gest. 30. Sept. 1887.“

(Eine seltene Carrière.) Unter dem beim November-Monatsende befristeten Militärs befindet sich auch der Militärbevollmächtigte der österreichisch-ungarischen Volkspolizei in Petersburg und Flügel-Adjutant Sr. Majestät, Eduard Klepisch. Derselbe hat eine der merkwürdigsten Carriären zu verzeichnen, die jemals in der Armee erlebt wurden. Im Jahre 1866 als Hauptmann schwer verwundet, mußte er in den Ruhestand treten. Auf seine große Pension beschränkt, vervollständigte er seine Kenntnisse in der russischen Sprache. So kam er als Hilfsarbeiter gegen eine mäßige Zulage zum Ruhegehalt in das Feldpost-Bureau des Generalstabes. Dort machte ihn im Beginn der siebenziger-Jahre seine besondere Vertrautheit mit den russischen Verhältnissen zu einer sehr geschätzten Arbeitskraft. Insbesondere war es der Leiter des Generalstabes, Baron Gallina, der die Fähigkeiten des pensionirten Hauptmannes würdigte und es durchsetzte, daß derselbe mit dem Range vom 1. Mai 1873 reactivirt und in den Armeestand eingetheilt wurde. Als der österreichisch-ungarische Militärbevollmächtigte in Petersburg, Oberst Prinz Alois Liechtenstein, angeführt der kriegsrischen Vorgänge im Jahre 1877 eines Mitarbeiters bedurfte, wurde Klepisch als Militär-Attaché nach Petersburg entsendet. Dort gelangt, war der Militärbevollmächtigte desperat, als er die Uniform seines Attachés erblickte. Man kennt ja von den Plagemannan her mehr die bescheidene als geschmackvolle Uniform des Armeestandes: Hut mit schwarzem Federbusch, dunkelblauer Waffenrock, schwarze Aufschläge, blaugraue Pantalons. Auf die Vorstellungen Liechtensteins erfolgte eine noch nie dagewesene Verfügung des Marschalls: dem Hauptmann des Armeestandes Eduard Klepisch wurde ad personam ausnahmsweise gestattet, die Uniform eines Truppenführers zu tragen, in dessen Stand er gar nicht gehörte: die Uniform des zweiten Infanterie-Regiments „Kaiser Alexander I.“ Nun erst stellte der Prinz seinen Attachés beim Czarenhofe vor. Als Liechtenstein 1880 von seinem Petersburger Posten abberufen wurde, um das Commando eines Dragoner-Regiments zu übernehmen, geschah wieder etwas bis dahin Ungehörtes: der Hauptmann des Armeestandes Eduard Klepisch wurde mit Uebergehung einer langen Reihe von Vorgesetzten zum Major befördert, in die Infanterie eingetheilt, überdies zum Flügel-Adjutanten Sr. Majestät des Kaisers und Königs und gleichzeitig zum Militärbevollmächtigten in Petersburg ernannt. Daß mit dieser Stellung Gehältern von zusammen 15,000 Gulden jährlich verbunden sind, ist bekannt. Abgesehen von mehreren Ordens-Verleihungen avancirte Klepisch nach vier Jahren, im November 1884, neuerdings außer Tour zum Oberstleutnant und jetzt wieder zum dritten Male außer der Tour zum Obersten.

(Mein Hausmittel.) Szepes-Örgö. (Ungarn.) Wohlgeborener Herr! Ihre außerordentlichen guten Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen haben mich von Herzklappen und Athembeschwerden bereits gänzlich befreit, wofür ich Ihnen meine Dankbarkeit ausdrücke. Ich veräume es nicht, auch Anderen ihr gutes Mittel anzurathen. Ich selbst benötige es weiter nach vorgeschriebener Art. Mit aller Hochachtung zeichne ich ergebener Adolf Egemann, Gastwirth, Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen sind in den Apotheken erhältlich, doch achte man auf das weiße Kreuz im roten Grunde mit dem Namenszug H. Brandt's. Es wird besonders vor den in Ungarn vielfach existirenden falschen Schweizerpillen gewarnt und haben sich die unachtsamen Käufer den entsprechenden Schäden selbst zuzuschreiben.

(Die gereizten Seelen.) Die „Presb. Ztg.“ erzählt über eine Mystification, der die Preßburger Polizei zum Opfer gefallen ist, folgende lustige Geschichte: „Eine gewisse Aufregung hatte sich der Mannen unserer Geheimpolizei bemächtigt, es galt einen guten Fang zu machen. Von Budapest war ein Telegramm gekommen, daß ein Mädchenhändler mit mehreren Opfern durch Preßburg fahren würde. Man möge die armen Mädchen aus den Klauen der Selenverkäufer befreien und die Letzteren selbst dingfest machen. So machte sich der berühmte Sanganfänger mit seinem Ablatus auf die Strümpfe, setzte sich in einen Omnibus und fuhr so mit Schenk's Hilfe zum Bahnhof. Ein scharfer Pfiff, und langsam fuhr der Zug in die Halle. Rasch wurden alle

Coups inspiciert, und richtig, da saßen sie: Fünf arme Opferlämmer und die beiden Glenden. Allerdings machte der Inspector ein verbutes Gesicht, denn vier von den Damen sahen etwas übertrauen aus und nur eine konnte passabel genannt werden. „Na, da hätten die Südamerikaner ja so a narische Freud' g'habt“, dachte Mogl. Aber das Abiso war da und es mußte verhaftet werden. Die Reisenden protestirten, keine Widerrede half. Würdig saß der Commissär im Sesselfel und erwartete die Verhafteten. Da fand sie; „Ich bitte, wie kann man uns verhaften? Also, Sie führen die Mädchen nach Amerika?“ — „Gott bewahre. Ich bin der Vertreter des Circus Wulff und die Damen sind dort hin engagirt.“ — „Ja, das könnte Jeder sagen.“ — „Ich bitte, hier unsere Reisedocumente.“ — Der Commissär war immer verbüßter, denn die Papiere waren in der Ordnung. — „Wollen Sie noch einen Beweis?“ sagte die Eine der Schönen, die höchstens fünf- undvierzig Renze zählte. — „Ich bin eine Jongleure, sehen Sie mal her.“ — „Eins... Zwei... Drei.“ Mit diesen Worten ergriß sie das Zintenfisch und die Streusandbüchse der hohen Polizei und ließ diese beiden Objecte mehreremale durch die Luft wirbeln, ohne die Tinte zu verschütten. Dann saßen ihre ältere Collegen, welche in Akthletik macht, den ganzen Schreißbüch und trug ihn im Zimmer herum, um ihn später wieder auf seinen alten Platz zu stellen. Die dritte stellte sich gar in Dageppostur, um mit dem Vertreter der heiligen Germandad einen „Gang“ zu machen. Nun war dieser vollkommen überzeugt, denn der letzterwähnte Beweis war nicht nach seinem Geschmack. Er entließ die Circusgesellschaft, welche in ein Kaffeehaus ging und dann mit dem nächsten Zug Preßburg verließ.

(Kaiser Wilhelm spart.) Aus Berlin schreibt man: „An dem ersten Tage, an welchem das Thermometer unter fünf Grad Wärme sank, legte der Kammerdiener des deutschen Kaisers seinem Herrn jenen warmen Uniform-Mantel hin, den der Kaiser schon seit vielen Jahren benützt. Der greise Monarch trat, als er den Rock umgelegt hatte, zum Spiegel, betrachtete sich da eingehend und meinte endlich: „Ich glaube, man sollte die Aufschläge erneuern, sie sehen schon recht verstofft aus.“ Diese Kritik überraschte den Kammerdiener umsomehr, als der Kaiser äußerst schwer zu bewegen ist, ein Stück, das ihm durch langen Gebrauch bequem und gewohnt geworden, ändern zu lassen oder gar abzulegen, und so machte der Diener die Bemerkung, es wäre wohl angezeigt, einen neuen Mantel anfertigen zu lassen. „Was fällt dir ein,“ sagte der Kaiser, „der muß noch aushalten, ich habe nachgeforscht, ich trage ihn noch nicht einmal so lange, als ein guter Recrutenmantel im Heere dienen muß.“

(Von der russischen Polizei.) Aus Moskau wird gemeldet: „Ein Beamte der Moskauer geheimen Polizei hat soeben verurtheilt worden — fünf derselben zur Verbannung nach Sibirien und sechs zu Gefängnißstrafen von verschiedener Dauer — weil sie mit notorischen Räubern und anderen Geselbverbrechern unter Einer Decke steckten. Unter den Verurtheilten befindet sich auch Oberst Murawiew, der frühere Chef des localen Detective-Departements, und Major Nicolas, sein Assistent. In der Untersuchung dieser Angelegenheit wurden nur wenig Beweise der Schuld gegen die Angeklagten beigebracht, aber die über sie verhängten strengen Strafen wurden auf Befehl des Czaren, in dessen Eigenschaft als höchster Richter im Reiche, verfügt. Die Beamten wurden von einem wohlbekannten Diebe, Namens Solow, denunziert, der einen Privatbrief an den Czaren selber richtete.“

(Sturm im Canal La Manche.) Ein ungewöhnlich heftiger Sturm, begleitet von starkem Regen, wüthete in der Nacht vom Samstag zum Sonntag im englischen Canal, der hauptsächlich auf der Insel Wight, wie auf den übrigen Canalinselein an der britischen Südküste von verheerender Wirkung war. Mehrere Schiffe scheiterten mit bedeutendem Verlust von Menschenleben. Durch eingeführte Schornsteine wurden mehrere Personen getödtet und schwer verletzt.

(Geschlechter.) Im Nishigan-See schickte der Schraubendampfer „Bernon“. Die Mannschaft von zweiundzwanzig Köpfen und Neben Passagiere extranen. „Standard“ meldet aus Schanghai: Das Flaggen Schiff des russischen Pacific-Geschwaders schickte auf den Klippen während der Inspection der Befestigungen von Wladivostok. Einzelheiten fehlen.

(Aus der Instruktionshunde.) Corporal: Wozu hat der Soldat die Leber? — Einjährig-Freiwilliger: Um frei von ihr herunter zu reben.

Theater.

Hermannstadt, 2. November.

Mit Schiller's „Maria Stuart“ debutirte gestern Frä. Stephana Kühne vom Hoftheater in Meiningen. Die dialectische Schärfe für den Vortrampf mit Burleigh war ihr theilweise verlag, dagegen war ihr Vortrag dort, wo die Rede reichend wie ein Gebirgsstrom dahinrauschen muß, temperamentsvoll, so beispielsweise in der Parkscene, wo der reiche schaupielerische Schatz nicht unbenutzt in der Tiefe liegen blieb; hier zeigte sich Kraft in der Stimme, zuckten Flammen in den ausdrucksvollen Augen, ohne welche eine Maria Stuart künstlich entpuppt ist, bevor noch Elisabeth ihr Urtheil gesprochen hat. — Die Königin Elisabeth spielte Frä. Rivormozoff, — fragt mich aber nur nicht, wie? Ich müßte auf die Frage mit einem Citat aus Virgil's Aeneide antworten, welches da lautet: Infandum regina jubes renovare dolorem.

Aus den Neben Mortimer's geht ein Funkenregen auf die Zuschauer nieder. Hier hat Schiller's Beredtheit ihren Gipfel erreicht und aus seinen Worten muß es jähend in alle Herzen schlagen. Nun, Herr Martini kam in dieser Richtung den Intentionen des Dichters nach. — Meisterhaft gab Herr Schwarz den das salus republicae suprema lex esto vor Augen haltenden Staatsmann Burleigh, — Herr Millanich mit adelvollem Air den Lord Leicester. — Durch warmen Vortrag zeichneten sich die Herren Freitag (Talbot) und Leopold (Davison) aus. — Ganz correct präsentirte Herr Großmann den Paule.

Die Debutantin und die Darsteller der anderen Hauptrollen wurden gerufen.

Das Haus war schwach besetzt. Und da wir jetzt von „Maria Stuart“ sprechen, so sei auch die folgende lustige Reminiscenz berichtet, die Adol Oppenheim in der „Deutschen Bühnengenosenschaft“ erzählt. Letzte einst ein Theaterdirector Galliano, den man scherzweise den Effect-Director nannte, weil er keine Romdie ohne Schlußeffect, d. h. ohne Tableau gab. Bei Galliano endete „Maria Stuart“ vor den Augen des Publicums am Schafot. Nach den letzten Worten Leicester's hob sich im Hintergrund der Vorhang, und da lag bei bengalischer Beleuchtung Maria Stuart ohne Kopf auf dem Bloß (die Darstellerin mußte ihren Kopf hinter dem Bloß tief hinabneigen und ihren Nacken mit rother Wolle, welche das Blut marckte, bedecken), und vom schwarz behangenen Bloß rieselte das Blut (die rothe Baumwolle) herab. Daneben stand der Fensler, in der rechten Hand das von Blut tiefende Schwert, in der erhobenen linken Hand — den laßirten, abgehauenen Kopf Maria Stuart's dem verehrungswürdigen Publicum zeigend. Rechts und links vom Bloß standen Burleigh zc. Wenn das Publicum Weisfall that und die bengalische Flamme zu erlöschen drohte, rief Galliano freudig seinem Beleuchter zu: „Jotel (so hieß der brave Mann), schützt no Ralsonium auf, i muß d' Stuarten no mal köpfe lassen!“ Jotel that, wie ihm befohlen und Maria Stuart wurde da capo geköpft.

Gebührungs-Ausweis der Hermannstädter allgemeinen Sparcasse

pro October 1887.

Einnahmen:		fl.	kr.
1. Cassareß vom 30. September 1887.		7.592	46 1/2
2. Spareinlagen		74.225	31
3. Hypothekar- und andere Darlehen		94.673	67
4. Effecten		34.942	50
5. Zinsen		37.839	02 1/2
6. Conto corrente		14.84	94
7. Diverse		2.143	03
	Summe	266.000	08 1/2

  

Ausgaben:		fl.	kr.
1. Spareinlagen		85.8	5 42 1/2
2. Hypothekar- und andere Darlehen		94.010	20
3. Effecten		15.000	—
4. Verwaltungskosten		1.781	51
5. Staatsabgaben		4.578	53
6. Conto corrente		43.769	76
7. Diverse		295	58
8. Cassareß am 31. October 1887.		12.762	08 1/2
	Summe	266.000	08 1/2

Standes-Ausweis vom 31. October 1887:

	fl.	kr.	(+)	fl.	kr.
Spareinlagen	4.336.790	fl. 50	kr.	109.184	fl. 16 1/2
Hypothekendarlehen	3.874.407	fl. 86 1/2	kr.	344.659	fl. 17
Bombardardlehen	158.170	fl. —	kr.	23.900	fl. —
Wechsel	80.870	fl. —	kr.	15.124	fl. —
Wertpapiere	293.494	fl. 20	kr.	15.5	fl. 70
Relevoband	—	fl. —	kr.	—	fl. —

(Die eingeklammerten Zahlen bezeichnen die Differenz gegenüber dem Stand vom 31. December 1886, + = Zunahme, — = Abnahme seit Ende December 1886.)  
Hermannstadt, 31. October 1887.  
Die Direction der allgemeinen Sparcasse.

Ausweis des Hermannstädter Vorhuf-Vereines

für den Monat October 1887.

Einnahmen:		fl.	kr.
An zurückgezahlten Vorhufen		273.989	65
„ neu eingelezten Capitalien		11.006	03
„ Zinsen und Provisionen		6.975	16
„ Mitglieder-Einzelgebühren		133	—
„ Mitglieder-Einlagen		10.071	27
Saldo von September 1887		302.185	11

  

Ausgaben:		fl.	kr.
Für ausgegebene Vorhufen		237.943	27
„ zurückgezahlte Capitalien		18.763	20
„ zahlte Capitalzinsen		4.321	08
„ Rente und Vermaltung		1.473	88
„ zurückgezahlte Mitglieder-Einlagen		1.0	—
„ zahlte Mitglieder-Dividenden		251	—
Saldo auf November 1887		9.533	18
	Summe	302.185	11

  

Standes-Ausweis:		fl.	kr.
Obiger Cassareß		9.533	18
Staatspapiere und Effecten		84.211	48
Capitalien-Einlagen		1.009	9 7
Vorhufen		282.826	17
Mitglieder-Einlagen		29.843	45
Hermannstadt, 1. November 1887.			
	Die Direction.		

Verlosung.

(Ungarische Rote-Kreuz-Lose.) Bei der am 31. v. veranstalteten Ziehung wurden gezogen: In der Amortisations-Ziehung die Serien 459 544 845 1650 2239 2415 2448 2744 3261 3369 3997 4652 5409 5588 6229 6340 7389 7650. In der Prämienziehung entfielen folgende Treffer: 10,000 fl. auf C. 6753 Nr. 53; 500 fl. auf C. 2293 Nr. 95, C. 2848 Nr. 506; 100 fl. auf C. 2118 Nr. 39, C. 4507 Nr. 41, C. 5661 Nr. 37, C. 5855 Nr. 76, C. 7309 Nr. 31; 50 fl. auf C. 720 Nr. 21, C. 1282 Nr. 36, C. 1408 Nr. 16, C. 1522 Nr. 11, C. 1747 Nr. 58, C. 1753 Nr. 50, C. 2382 Nr. 70, C. 3645 Nr. 26, C. 4647 Nr. 50, C. 4720 Nr. 30, C. 5219 Nr. 11, C. 5664 Nr. 38, C. 5998 Nr. 48, C. 6007 Nr. 80, Serie 6142 Nr. 73, Serie 6357 Nr. 28, Serie 7192 Nr. 59, C. 7739 Nr. 17, Serie 7761 Nr. 15, C. 7850 Nr. 38; je 25 fl. auf C. 251 Nr. 29, C. 312 Nr. 96, C. 342 Nr. 64, C. 847 Nr. 15, C. 1461 Nr. 28, C. 1712 Nr. 12, C. 1781 Nr. 69, C. 1985 Nr. 74, C. 2170 Nr. 76, C. 2614 Nr. 81, C. 2795 Nr. 92, C. 2912 Nr. 61, C. 2930 Nr. 15, C. 3541 Nr. 66, C. 3545 Nr. 6, C. 3652 Nr. 63, C. 3818 Nr. 65, C. 3847 Nr. 55, C. 3997 Nr. 64, C. 4645 Nr. 83, C. 5112 Nr. 90, C. 5139 Nr. 10, C. 5483 Nr. 8, C. 5504 Nr. 22, C. 5705 Nr. 15, C. 6038 Nr. 55, C. 6127 Nr. 25, C. 6445 Nr. 30, C. 6478 Nr. 87, C. 6613 Nr. 76, C. 7072 Nr. 60, C. 7304 Nr. 2, C. 7336 Nr. 77, C. 7697 Nr. 69.

Lotto-Ziehung vom 29. October.  
Brünn: 16 15 37 5 12.

Fremden-Liste vom 2. November.

Hotel Reuthner. 2. Offiz., Kaufmann, von M.-Bafarsh; S. Gummel, Oßhändler, von Württemberg; Graf Richtenberg, FML., von Temeswar; R. Hof, Kaufmann, von Wien; F. Reimdt, Lehrer, von Kronstadt; Frau Fogarasi, Privatier, von Fogaras.

Stadt-Theater in Hermannstadt.

Direction: Wolf.  
9. Vorstellung Donnerstag den 3. November: im IV. Abonnement Der Hofnar.  
Operette in 3 Acten von A. Müller jun.

(Eingesendet.)  
Weiß und crême seidene Faille Française, Surrah, Satin merveilleux, Damaske, Rippe, Caffete und Atlasse 75 kr. per Meter bis fl. 10.85 versendet in einzelnen Rollen und Stücken postfrei ins Haus das Seidenfabrik-Depot G. Gennedberg (I. und F. Hoflieferant) Bütt. Mutter umgebend. Briefe kosten 1/2 fr. Porto.

Wiener telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours vom 2. November 1887.

Ung. Goldrente	128.—	Ungarische Prämien-Lose	128.—
4-procentige Goldrente	99.55	Leibrenten	128.—
5-procentige Goldrente	86.65	Deferr. Staatsanleihe in Silber	81.55
Ung. Eisenbahn-Oblig.	149.50	Deferr. „ in Silber	82.65
„ „ „ „ „ „ „ „	97.25	Deferr. Goldrente	111.95
„ „ „ „ „ „ „ „	113.50	1860er Staatsanleihe	134.75
Ung. Grundrenten-Oblig.	104.40	Deferr. ungarische Staatsanleihe	88.—
Ung. Grundrenten-Oblig. mit Verz.	104.40	Ungar. Creditanleihe	286.—
Ung. Grundrenten-Oblig. mit Verz.	104.—	Deferr. Creditanleihe	280.20
Ung. Grundrenten-Oblig. mit Verz.	104.—	A. I. Daciaen	5.93
Ung. Grundrenten-Oblig. mit Verz.	104.—	20 francs-Stücke	9.91 1/2
Ung. Grundrenten-Oblig. mit Verz.	104.—	100 Mark Deutsche Reichsbank	61.40
Ung. Grundrenten-Oblig. mit Verz.	104.—	20 Francs-Stücke	126.85
Ung. Grundrenten-Oblig. mit Verz.	98.50	Deferr. Staatsanleihe	98.10

Sz. 7043/1887. [794] 1-3 polg.

Hirdetmény.

Fuss Mihály és érdektársainak Nagycsúr község összes birtokosai ellen Nagycsúr község határának általános tagosítása iránt beadott kérvénye folytán a megengedhetőség kérdésében a tárgyalás Nagycsúr községben 1887. évi december 5-ik napjának délelőtti 9 órája tüzelik ki, a melyre az érdekeltek birtokosok oly figyelemzetéssel idézettek meg, miszerint a meg nem jelent felek úgy tekintenek, mint a kik a tagosításba beleegyeznek; a kérvény a községi irodában és ezen kir. törvényszéknél megtekinthető.

Nagy-Szeben, 1887. október 20-án.

A kir. törvényszék üléséből.

János Sándor, elnök.

Sz. 8839/1887. [781] 1-1 telekk.

Arverési hirdetmény.

A nagyszzebeni kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság közhírré teszi, hogy ügyvéd Arz Albert által képviselt nagyszzebeni általános takarékpénztár végrehajlató 52 frt. 80 kr. ennek kamatai és késedelmi kamatai, 17 frt. 86 kr., költség kielégítése végett végrehajlatást szenvedő Schneider Tamás nevére felvett talmácsi 34. sz. tjkben A. 1-95. r.,

59, 60, 121, 332, 456, 533, 710, 723, 877, 939, 1084, 1122, 1165, 1205, 1241, 1253, 1272, 1291, 1357, 1451, 1492, 1499, 1744, 1550, 1559, 1561a,

1561b, 1566, 1573, 1624, 1867, 1868, 1938, 2035, 2056, 2116, 2142, 2228, 2236, 2238, 2355, 2415, 2584, 2598, 2651, 2739, 2772, 2959, 3030, 3068, 3080, 3142, 3302, 3344, 3379, 3590, 3606, 3792, 3967, 4178, 4276, 4293, 4405, 4428, 4516, 4519, 4556, 4696, 4697, 4863, 5057, 5058, 5130, 5279,

5311, 5356, 5357, 5445, 5503, 5504, 5525, 5546, 5549, 5568, 5773, 5774, 5824, 6036, 6073, 6131, 6240 G/2, 6240 1/2, 6240 K/2, 6297, 6331, 6332, 6797, 6516, 6519, 6521, 6711a, 6711b, 6741, 6742, 6751, 6833, 6933, 6935, 7170. hr. sz. a. foglalt fekvőségek 1871 frt. megállapított kikiáltási árban Talmácson az előjárásági helyiségében 1888. évi január hó 4-én, délelőtti 9 órakor, tartandó nyilvános árverésen kikiáltási árban alul is eladtnak.

Venni szándékoztók kötelesek, a kikiáltási ár 10%-át készpénzben vagy pedig az 1881. évi LX. t. cz. 42. §-ában és az ezt kiegészítő rendeletekben jelzett árformák és óvadékképesnek nyilvánított értékpapirokban a kiküldött kezéhez letenni, kivéve végrehajlatót.

A vételárat pedig vásároló az árverés után 2 részletben 30 és 45 nap alatt köteles a nagyszzebeni m. kir. adó- mint letéti hivatalhoz szabályszerűen szerkesztett kérelemmel letéti helyezni 6% kamattal együtt.

Az árverés megállapított további feltételei alóli telekkönyvi hatóságnál a hivatalos órák alatt és Talmácson a községi előjáráságnál megtekinthetők.

Nagy-Szeben, 1887. szeptember hó 29-én

A nagyszzebeni kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság egyes bírjától.

Sz. 5346/1887. [787] 2-2

Hirdetmény.

Kis-Sink község kocsmárlási joga folyó évi november hó 19-én három egymásután következő évre, azaz 1888. évi január hó 1-től egész 1890. évi december hó 31-ig, a községi irodában árverési uton a legtöbbet igérőknek át fog adatni.

Az árverési feltételek alantirt szolgabírói hivatal, valamint jelzett község irodájában betekinthezők.

Szent-Ágota, 1887. október 27-én.

A járás főszolgabírája: Schaser.

Aus dem Amtsblatte.

Citationen.

Am 10. November (auch unter dem Schätzungswerte) bewegliches Eigenthum des Michael Kierchner jun. und sen. in Schellenberg. (Hermannstädter Bezirksgericht.)

Am 17. Januar (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenheiten des Emil Perche in Freed. (Hermannstädter Bezirkshof.)

Pályázati hirdetmény.

A nagyszzebeni egyesült magyar polgári, társas és olvasó-egyesületnél szabad lakás, fűtés, világítás és 300 frt. évi fizetéssel javadalmazott szolgai állomás betöltésére ezennel pályázatot nyitattik.

Pályázni kívánók kötelesek, beadandó folyamodványaikban beigazolni:

- 1. fedhellen előéletüket;
2. hogy 300 frt. biztosítékot készpénzben avagy értékpapirokban letenni képesek;
3. hogy magyar állampolgárok és magyar születesűek.

Folyamodványok f. évi november hó 15-éig a kör gazdájához beadandók, kitől a további részletes feltételek is megtekinthetők

Nagy-Szeben, 1887. október hó 30-án.

[795] 1-3 Székely Károly, gazda

Lothender Verdienst!

Wie suchen solche Personen zum Verlaufe gesetzlich erlaubter Prämien-Lose und gewähren hohe Provision, eventuell fixes Gehalt.

Hauptstädtische Wechselnoten-Gesellschaft Adler & Co., Budapest.

(751) 6-25

Tausende

Zuchcoupons und Reste

für den Herbst- und Winterbedarf versehen nur gegen Nachnahme oder Vorbestellung des Betrages, jede Concurrenz schlagend, und zwar:

- 3.10 Meter Anzugstoff, dick und hart (comp. Herrenanzug geben) fl. 4.80
3.10 Meter Anzugstoff, dick und hart, besser fl. 5.80
3.10 Meter Anzugstoff, dick und hart, fein fl. 8.-
2.10 Meter Winterstoff (completten Winterrod geben) fl. 5.-
2.10 Meter Winterstoff, fein fl. 9.-
1.70 Meter Boden (comp. Lodenrod geben) fl. 3.35
3.25 Meter schwarzes Tuch, reine Wolle (completten Salomanzug geben) fl. 7.75
3.25 Meter schwarzes Tuch, reine Wolle (completten Salomanzug geben) fl. 10.-

Famennämter und Jadenstoffe, garantirt wasserichte Jackenstoffe, sowie Zuchwaare jeder Art allerbilligst Winter-Collection alle Gattungen enthaltend, sendet gegen Portovergütung von 10 fr. in Marken bereitwilligst

D. Wassertrilling,

Zuchhändler in Boskowitz nächst Brünn.

(488) 16-20

Advertisement for 'DAS BESTE Cigaretten-Papier LE HOUBLON' by Französisches Fabrikat von Cawley & Henry, in Paris. Includes a small illustration of a cigarette pack.



Wichtig für Leidende!

Partos'sches mit separater Sicherheitsvorrichtung versehenes elastisches Bruchband,

bei welchem die kleinste Pelote das Ausdringen des Bruches bestimmt verhindert und kann von Herren, Damen und Kindern bei Tag und Nacht bequem getragen werden. Die Abreibung von den Hüften ist gänzlich ausgeschlossen. Bei Bestellung eruchen um das Maß des Beckenumfanges.

Preise:

Einseitig 6 bis 8 fl., doppelt 10 bis 16 fl., Kinder die Hälfte. Großes Lager von englischen und französischen Stahl-Bruchbändern, Suspensorien, Geradenhalter, Nieren, künstliche Extremitäten, Arzrigateurs und allen zur Krankenpflege nötigen Gegenständen. Illustrierte Preiscurante gratis bei

Brüder Partos,

Bandagisten, [724] 8-20

Budapest, IV., Kronprinzgasse 4.

Echt französische und amerikanische Gummi- und Nidhblauen-Präservatives per Dgd. 2, 3, 4, 5 und 6 fl. Pariser Schwämme 4 und fl.

Advertisement for 'Holzfedern-Matratzen' (Wood Spring Mattresses). Features an illustration of a mattress and text describing its benefits as a replacement for straw sacks and wire inserts. Price: 6 fl. Haupt-Niederlage: Wien, I., Neuer Markt 7.

Advertisement for 'Dr. Rosa's Lebens-Balsam'. Describes it as a life-giving balm for various ailments, including indigestion and general weakness. Mentions 'Schnelle und sichere Hilfe für Magenleiden und ihre Folgen'.

Advertisement for 'Dr. Rosa's Lebens-Balsam' (continued). Includes a warning section and details about where to purchase the product in various locations like Prague and Vienna.

Advertisement for 'Dr. Rosa's Lebens-Balsam' featuring an illustration of the product bottle and detailed text about its efficacy and usage.

Advertisement for 'Prager Universal-Haussalbe' (Prague Universal Household Ointment). Describes it as a safe and effective remedy for various skin conditions and injuries.

Advertisement for 'Gehör-Balsam' (Hearing Balm). Claims to be the most effective and reliable means of restoring hearing lost due to various causes.